

## **In Wirklichkeit**

Die Wirklichkeit gibt's ja gar nicht. In Wirklichkeit besteht die Wirklichkeit aus einer beliebigen Anzahl von Wirklichkeiten, die alle parallel ablaufen. Deshalb spricht man auch von Parallelwelten.

Diese finden in den Köpfen statt, die den Menschen ursprünglich zum Zwecke des Denkens aufgeschraubt worden sind. Heute sind wir schon viel weiter. Es gibt demnach ebenso viele Wirklichkeiten, wie es Köpfe gibt, und das ist 'ne ganze Menge.

Ein Beispiel: Um diese Jahreszeit versammeln sich große Menschenmassen an vergleichsweise kleinen Plätzen, auf denen Plätzchen angeboten werden, dazu gekochter Rotwein, und alles zu Preisen, die herkömmlicher Vernunft Hohn sprechen. Auf diesen Plätzchen herrscht ein ständiges Geschubse und Gedränge, Gelächter und suchende Rufe füllen die Luft, und an jeder Ecke plärrt ein Lautsprecher.

Soweit die Parallelwelt. In Wirklichkeit ist dies die stille Jahreszeit.

Eine Jahreszeit übrigens, in der ein gewisser Irrationalismus fröhliche Urständ feiert. Während ich mit der Wirklichkeit meiner steifgefrorenen Füße zu kämpfen habe, behauptet meine Nachbarin, heute sei es aber ungewöhnlich milde. Und jemand anderes behauptet, es gebe gar kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung – wo leben diese Menschen? Ich kann anziehen, was ich will und hab trotzdem kalte Füße.

Die ganz verbohrten glauben noch nicht mal an den Weihnachtsmann, auch wenn er leibhaftig vor ihnen steht. Die denken vermutlich auch, dass es Bielefeld wirklich gibt.

Ich kenne auch Leute, die tatsächlich glauben, dass die Amerikaner mal auf dem Mond waren – wirklich, es gibt solche. Die leben nachweislich in parallelen Universen, denn spätestens seit der letzten Präsidentschaftswahl ist ja wohl klar, dass die Mehrheit der erwachsenen amerikanischen Bevölkerung in Wirklichkeit hinterm Mond lebt.

Wenn es nur dabei bliebe, wäre es ja noch zu ertragen. Aber manche dieser Parallelweltler entwickeln regelrechten missionarischen Eifer, wenn es darum geht, Andere von ihrer Sicht der Dinge zu überzeugen. Das findet dann nach der Methode "ich sehe was, was du nicht siehst" statt, und man käme sich wie ein armes, verblendetes Hascherl vor – wenn man's nicht besser wüsste.

Neulich versuchte mich einer davon zu überzeugen, dass die Kondensstreifen hoch fliegender Flugzeuge sich binnen kurzer Zeit auflösen und keine Gefahr für die Menschen auf der Erdoberfläche darstellen – was für ein Unfug! Ich weiß aus absolut verlässlicher Quelle, dass diese Chemtrails im Auftrag der geheimen Weltregierung mit Chemikalien angereichert werden, durch die die Menschen auf der Erde allmählich verblöden und zu willenlosen Instrumenten der Mächtigen werden. Den Beweis dafür findet man allenthalben; die zunehmende Verblödung der Erdbewohner kann wohl niemand in Abrede stellen. Mir kann ja nichts passieren – ich trage seit geraumer Zeit eine Kopfbedeckung aus extra-starker, reißfester Alufolie, wenn ich das Haus verlasse.

Es ist nicht so ganz einfach, sich im Wirrwarr der parallel verlaufenden Wirklichkeiten zurecht zu finden. Nach meiner Erfahrung fährt man am besten, wenn man sich auf keinerlei Diskussionen einlässt, sich weise lächelnd zurücklehnt und im Ton tiefer Nachdenklichkeit sagt: "Da steckt sicherlich noch mehr dahinter" oder was ähnlich Dummes.

Das gibt einem ein gewisses Flair des Wissenden und überläßt es dem jeweiligen Gegenüber, sich was einfallen zu lassen. Funktioniert fast immer.

Das sagt mein Freund Harvey auch immer.